

ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH

Lagebericht 2017

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensstruktur, Geschäftstätigkeit

Die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH wurde am 8.11.2006 gegründet und hat ihren Sitz in Magdeburg.

Die Landeshauptstadt Magdeburg (90 %) sowie die Gemeinde Barleben (10 %) sind Gründungsgesellschafter der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH mit Beschluss vom 8. November 2006.

Die rechtliche Unternehmensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2017 nicht verändert.

Der Zweck der Gesellschaft ist, die im Zoo gepflegten Tiere nach tiergärtnerischen Erkenntnissen artgerecht zu halten, zu vermehren und eine sinnvolle Auswahl von Tierformen für pädagogische Zwecke zur Anschauung zu bringen.

Darüber hinaus trägt der Zoologische Garten Magdeburg zur Erhaltung der Biodiversität bei und dient dem Schutz von bedrohten Arten im Sinne des ex- und in situ-Artenschutzes nach den neuesten Erkenntnissen der nationalen und internationalen Zoogemeinschaft.

Des Weiteren ist es die Aufgabe des Zoologischen Gartens, wissenschaftliche Forschung auf den Gebieten der Zoologie, der Tiermedizin und der Tiergartenbiologie selbst und in Kooperation mit anderen Institutionen zu betreiben und naturwissenschaftliche Kenntnisse in allen Bevölkerungskreisen zu vertreten und zu vertiefen.

Die Grundlage für die Geschäftstätigkeit ist der von den Gesellschaftern am 08. November 2006 geschlossene Gesellschaftsvertrag.

Der Gesellschafter Gemeinde Barleben hat 23. Mai 2017 einseitig den Gesellschaftsvertrag der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH gekündigt. Die Kündigung wird per Klage angefochten und zurückgewiesen. Die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH hat deshalb am 03. August 2017 Klage gegen den Gesellschafter Gemeinde Barleben im Urkundenprozess erhoben. Das Landgericht Magdeburg – Kammer für Handelssachen – hat nach Anerkenntnis der Gemeinde Barleben im Urkundenprozess der Klage mit Urteil vom 12. September 2017 stattgegeben und die Gemeinde Barleben unter Vorbehalt ihrer Rechte im Nachverfahren verurteilt, bis zum 10. Januar 2018 an die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH den Betriebskostenzuschuss in Höhe von 300.000 Euro nebst Zinsen zu zahlen. Daraufhin hat die Gemeinde Barleben die Zahlung am 15. Dezember 2017 geleistet.

Im Nachverfahren fand die erste mündliche Verhandlung am 16. Januar 2018 statt. In dieser Verhandlung haben die Parteien einen Vergleich geschlossen, der unter dem Vorbehalt stand, dass sowohl die Landeshauptstadt Magdeburg als auch der Gemeinderat der Gemeinde Barleben bis längstens 30. April 2018 zustimmen bzw. den Widerruf des Vergleichs erklären ließen. Die Landeshauptstadt Magdeburg hat dem Vergleich zugestimmt, der Gemeinderat der Gemeinde Barleben hat den Vergleich abgelehnt und Nachverhandlungen begehrt.

Diese Nachverhandlungen hat die Landeshauptstadt Magdeburg als Mitgesellschafter abgelehnt und auf den gerichtlich protokollierten Vergleich verwiesen. Nach Scheitern der Einigung kam es daher zur weiteren mündlichen Verhandlung am 28. August 2018. Das Landgericht hat mit Urteil vom 18. September 2018 auch im Nachverfahren das Vorbehaltsurteil 12. September 2017 bestätigt und für vorbehaltlos erklärt. Allerdings hat das Landgericht im Urteil die – unzutreffende, wenn auch seinerzeit nicht entscheidungserhebliche – Auffassung vertreten, die Gemeinde Barleben sei zur

Kündigung des Gesellschaftsvertrages nach § 314 BGB berechtigt, weil sie Steuerausfälle erlitten habe und damit nicht über ausreichende Einnahmen verfüge.

Die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH teilt zum Abschluss die Auffassung, dass der Gesellschaft ein urkundlich verbrieft Anspruch (§ 6 Ziff. 3 GV) auf Zahlung eines Betriebskostenzuschusses für das Jahr 2018 zusteht.

Der Betriebskostenzuschuss wird spätestens zum Ende des Geschäftsjahres 2018 zur Zahlung fällig.

Der Geschäftsführer hat den Gesellschafter Gemeinde Barleben aufgefordert, seinen Verpflichtungen als Gesellschafter vollumfänglich nachzukommen.

Der Zoologische Garten verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung in der letztgültigen Fassung.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.100,00 Euro und ist vollständig eingezahlt.

Das Unternehmen wird vom Geschäftsführer, Herrn Dr. Kai Perret geführt. Der Betrieb ist in vier Abteilungen untergliedert. Im Einzelnen stellen sich die Abteilungen wie folgt dar:

- a. Zoologie Leitung: durch Geschäftsführer
- b. Bau/Technik Leitung: Technischer Leiter
- c. Verwaltung Leitung: Kfm. Leiter, Prokurist
- d. Marketing – PR/Fundraising Leitung: durch Geschäftsführer

Dem Geschäftsführer obliegt die Geschäftsführung nach kaufmännischen Grundsätzen. Er leitet das Unternehmen aufgrund gesetzlicher Vorschriften, selbständig, in eigener Verantwortung, im Rahmen seiner Zuständigkeit durch Planung, Organisation, Koordinierung und Überwachung der Aufgabenerfüllung.

Der Aufsichtsrat überwacht die vom Geschäftsführer vorgenommene Geschäftsführung der Gesellschaft.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Herr Dr. Lutz Trümper. Herr Dr. Trümper ist seit dem 22. März 2007 in der Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender. Herr Dr. Klaus Kutschmann hat am 04. November 2009 die Wahl zum stellvertretenden Vorsitz des Aufsichtsrates angenommen.

Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 13.12.2006 beim Amtsgericht Stendal unter HRB 5885.

Der Zoologische Garten Magdeburg führt seinen Firmensitz postalisch unter:

ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH, Zooallee 1, 39124 Magdeburg, Deutschland

Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft¹

Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert aller hergestellten Waren und Dienstleistungen einer Region, betrug im Jahr 2017 in jeweiligen Preisen, d. h. unter Einbeziehung der Preisentwicklung, in Sachsen-Anhalt 60,7 Milliarden EUR. Gegenüber dem Vorjahr stieg es damit um 2,7 Prozent. Deutschland und die Neuen Bundesländer ohne Berlin verzeichneten nominale Zunahmen von 3,8 bzw. 3,2 Prozent. Der Anteil Sachsen-Anhalts an der Gesamtwirtschaft Deutschlands blieb im Jahr 2017 unverändert bei 1,9 Prozent.

Preisbereinigt erreichte das Bruttoinlandsprodukt von Sachsen-Anhalt in 2017 gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von 0,8 Prozent.

Positiv zur Wirtschaftsentwicklung in Sachsen-Anhalt trug dabei insbesondere der Dienstleistungsbereich mit einer preisbereinigten Zunahme von 1,3 Prozent bei. Dieser hatte einen Anteil von knapp zwei Dritteln an der Gesamtwirtschaft Sachsen-Anhalts. Ebenfalls über dem Durchschnitt für Sachsen-Anhalt lag das preisbereinigte Wachstum im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe mit + 1,0 Prozent.

Das Verarbeitende Gewerbe hatte im Jahr 2017 mit + 0,4 Prozent zwar ebenfalls eine positive Entwicklung, lag aber unter dem Wachstum der Gesamtwirtschaft Sachsen-Anhalts und dem bundesdeutschen Durchschnitt von 3,0 Prozent in diesem Wirtschaftsbereich. Gebremst wurde die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe dabei von Rückgängen in wichtigen Wirtschaftszweigen wie z. B. der Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden sowie dem sonstigen Fahrzeugbau. Ursache für die vergleichsweise verhaltene Wirtschaftsentwicklung Sachsen-Anhalts waren darüber hinaus das Baugewerbe sowie die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit preisbereinigten Rückgängen von 4,7 sowie 3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, die so genannte Arbeitsproduktivität, nahm 2017 gegenüber dem Vorjahr in Sachsen-Anhalt um 0,6 Prozent zu und entwickelte sich damit wie in den neuen Bundesländern ohne Berlin und nur geringfügig schwächer als in Deutschland (+ 0,7 %). Die Wirtschaftsleistung, das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen, betrug 2017 in Sachsen-Anhalt 60,1 Tausend EUR je Erwerbstätigen. Der Zuwachs fiel mit 2,6 Prozent höher aus als in Deutschland (+ 2,3 %) und in den neuen Bundesländern ohne Berlin (+ 2,4 %). Im Vergleich zum Durchschnitt des Bundes erreichte die Wirtschaftsleistung in Sachsen-Anhalt 82 Prozent. Damit lag sie auch weiterhin vor dem Wert für die neuen Bundesländer ohne Berlin (81 %).

Nach Feststellung des Statistischen Landesamtes wurde im Jahr 2017 ein durchschnittlicher Anstieg der Verbraucherpreise in Höhe von 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr ermittelt. Der Verbraucherpreisindex erreichte im Verlauf des Jahres ein mittleres Niveau von 109,4 Prozent. Im Dezember 2017 betrug der Anstieg des Verbraucherpreisindex gegenüber dem Vorjahresmonat 1,5 Prozent. Gegenüber November 2017 stieg das Preisniveau um 1,5 Prozent auf einen Indexstand von 110,6 (Basis: 2010 = 100). Die Inflationsrate, als das im Jahresdurchschnitt ermittelte Niveau der Teuerung im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr, lag mit einem Anstieg von 1,6 Prozent deutlich über dem Niveau der letzten beiden Jahre. In den Jahren 2015 und 2016 wurde ein durchschnittlicher Preisanstieg von 0,5 bzw. 0,6 Prozent gemessen.

Im einflussreichen Bereich Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe erhöhte sich das Preisniveau gegenüber dem Jahr 2016 um 1,1 Prozent. Die Preise für Güter und Dienstleistungen der grundsätzlichen Lebenshaltung stiegen u. a. für Nettokaltmiete (+ 0,8 %), Heizöl einschl. Umlage (+ 16,3 %), Strom (+ 1,1 %) und Müllabfuhr (+ 3,7 %).

¹ Quellen Landesamt für Statistik Sachsen-Anhalt: PM 10 / 2018, 15.01.2018; PM 11 / 2018, 16.01.2018; PM 18 / 2018, 23.01.2018; PM 20 / 2018, 25.01.2018; PM 44 / 2018, 23.02.2018; PM 75 / 2018, 28.03.2018

Die Einwohnerzahl des Landes Sachsen-Anhalts verringerte sich innerhalb eines Jahres um 9.218 Personen bzw. 0,4 Prozent. Im Jahr 2015 wurde noch ein Bevölkerungszuwachs von 9.922 Personen (0,4 %) registriert. Die Landeshauptstadt Magdeburg zählt im Jahr 2016 insgesamt 238.136 Einwohner. Das ist ein Zuwachs von 2.413 Magdeburgern, oder ein Anstieg von rd. 1,0 %.

Wie das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt mitteilte, erhöhte sich dabei nur die Arbeitnehmerzahl, während die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen rückläufig war. Der Anstieg bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern beruhte auf der Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (+ 1,1 %). Die marginale Beschäftigung nahm dagegen weiter ab. In Deutschland stieg die Erwerbstätigenzahl im Jahr 2017 um 638.000 Personen (+ 1,5 %) auf 44,3 Millionen Personen und erreichte damit wieder einen neuen Höchststand. Der Anstieg fiel in den alten Bundesländern ohne Berlin (+ 1,5 %) höher aus, als in den neuen Bundesländern ohne Berlin (+ 0,7 %). Alle Bundesländer konnten einen Zuwachs verzeichnen. Den höchsten Anstieg erreichte Berlin (+ 2,9 %), den niedrigsten Sachsen-Anhalt (+ 0,1 %). Die Erwerbstätigkeit entwickelte sich in den Wirtschaftsbereichen Sachsen-Anhalts unterschiedlich. Während im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei die Zahl konstant blieb und in den Dienstleistungsbereichen (+ 0,4 %) ein Zuwachs zu beobachten war, verzeichnete das Produzierende Gewerbe (- 0,7 %) einen Rückgang

Nach 3 Jahren mit rückläufigen Umsätzen hat die Industrie in Sachsen-Anhalt in 2017 wieder Fahrt aufgenommen. Das Umsatzvolumen stieg gegenüber 2016 um 3,9 Prozent. Der Jahresumsatz betrug 37,2 Milliarden EUR, wobei sich besonders die Auslandsumsätze sehr dynamisch entwickelten. Sie stiegen auf einen neuen Höchstwert von 11,6 Milliarden EUR (+ 8,2 %) und sind für fast ein Drittel der Umsätze verantwortlich. Der größte Anstieg der Auslandsumsätze wurde mit der Eurozone verzeichnet, auf die 53 Prozent aller Auslandsumsätze entfielen. Die Inlandsumsätze konnten sich zwar ebenfalls um 2 Prozent verbessern, waren vom Höchstniveau aus dem Jahre 2011 noch deutlich entfernt. Sachsen-Anhalt profitierte offenkundig von der wirtschaftlichen Erholung in der Eurozone und der guten gesamtdeutschen Konjunktur. Die gute Entwicklung der Auftragseingänge gegen Jahresende lässt weiterhin eine günstige Entwicklung zu Beginn des neuen Jahres erwarten, da die Reichweite der Auftragseingänge bei ca. 5 Monaten liegt. Der Aufschwung in der sachsen-anhaltischen Industrie ging einher mit einer deutlichen Steigerung der Produktivität, da sowohl die Zahl der Betriebe, als auch die Zahl der Beschäftigten oder geleisteten Arbeitsstunden weiter leicht rückläufig war. In 2017 waren 667 Betriebe aktiv, 9 bzw. 1,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Beschäftigung lag jahresdurchschnittlich bei 109.655 Personen, 0,3 Prozent weniger als in 2016.

Im vergangenen Sommerhalbjahr 2017 meldeten die Beherbergungsbetriebe des Landes mit 10 und mehr Schlafgelegenheiten sowie die Campingplätze mit einer Kapazität ab 10 Stellplätzen 2,1 Millionen Übernachtungsgäste. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes waren das 5,4 Prozent mehr Gäste als im Sommerhalbjahr 2016. Das touristische Sommerhalbjahr erstreckt sich jeweils über die Monate Mai bis Oktober. Von den Gästen kamen 1,9 Millionen aus dem Inland, das entsprach einem Zuwachs von 5,1 Prozent. Noch höher war der Anstieg der Besucherzahlen aus dem Ausland. Mit rund 188.000 Gästen aus anderen Nationen kamen 8,6 Prozent mehr als im vorherigen Sommerhalbjahr.

Einschätzung der Unternehmensleitung

Die Geschäftsentwicklung der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH war insgesamt sehr zufriedenstellend.

B. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH hat sich im Geschäftsjahr 2017 insgesamt positiv entwickelt.

1. Ertragslage

Den Zoo besuchten im Jahr 2017 insgesamt 277.279 Gäste. Im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahrs wurden insgesamt 252.429 Besucher gezählt. Unter Fortschreibung der Umrechnungsregeln des Verbandes der Zoologischen Gärten e.V. sind statistisch insgesamt 378.746 Besucher für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2017 auszuweisen. Die statistische Besucherzahl berücksichtigt dabei insbesondere die Verkaufszahlen von Jahreskarten sowie die Nutzung von Jahreskarten im Rahmen von Mitgliedschaften, z.B. Förderverein.

Am 19. Juni 2017 feierte der Zoo die Eröffnung der neuen Anlage für Afrikanische Elefanten. Mit der Eröffnung wird die Umsetzung des Strategiepapiers 2006 plus erfolgreich abgeschlossen. Nach 2007 besuchten erstmals wieder mehr als 277.000 Gäste den Zoo. Die Besucherzahlen bestätigen den erfolgreichen Umbau zu einem innovativen Erlebnis zoo für die Otto-Stadt Magdeburg.

Seit dem 01. April 2017 haben Kinder im Alter bis 15 Jahre freien Eintritt. Das ist einmalig für einen Zoo in Deutschland. Die Entscheidung wurde mit dem demografischen Wandel der Gesellschaft begründet. Die klassische Familie aus zwei verheirateten Elternteilen und ihren eigenen Kindern wird mehr und mehr durch eheähnliche Gemeinschaft ersetzt. Die Zuordnung von eigenen Kindern verschimmt in unterschiedlichen Gruppenstrukturen. Darüber hinaus werden immer mehr Sonderformen zu Preisnachlassen bei Gruppen nachgefragt. Die Preistabelle an den Besucherkassen konnte hierbei keine Antwort geben. Zudem war besonders auffällig, dass die Höhe des Gruppenpreises für Kinder (damals 2,50 EUR pro Kind) bereits entscheidend für die Abwägung zwischen einem kostenpflichtigen Zoobesuch oder einer kostenfreien Alternative war.

Die Einführung des kostenfreien Zutritts für Kinder erfolgt gleichzeitig mit der Erhöhung der Eintrittsgelder an den Besucherkassen. Die Tageskarte Erwachsener kostet seit dem 01. April 2017 13,00 Euro. Zur Kompensation des freien Eintritts wurde die Tageskarte entgegen des eigenen Planungsmodells zusätzlich um 2,00 Euro erhöht. Durch den Verkauf von Eintrittskarten erzielte der Zoo einen Umsatz von insgesamt 2.041,3 Tsd. Euro. Die Vorgaben des Wirtschaftsplanes konnten nicht vollständig bestätigt werden. Der Anteil aus dem Verkauf von Eintrittskarten am Gesamtumsatz von insgesamt 2.840,4 Tsd. Euro beträgt rd. 71,9 %. Im Vorjahr lag der Anteil bei 71,6 %.

Die überaus positive Entwicklung an den Besucherkassen wird durch den Verkauf von Jahreskarten unterstrichen. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Umsätze aus dem Verkauf von Jahreskarten um 26,1 % gesteigert werden. Aus dem Verkauf von Dauerkarten wurde ein Umsatz in Höhe von 174,9 Tsd. Euro erzielt.

Die Neuausrichtung der Zoopädagogik führte nahezu zu einer Verdopplung des Führungsangebotes und den damit verbundenen Umsätzen. Im Jahr 2017 wurden insgesamt rd. 45,2 Tsd. Euro aus dem Leistungsangebot Führungen und Kindergeburtstage erwirtschaftet. Im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres waren es rd. 23,0 Tsd. Euro.

Die Umsatzerlöse im Zoo-Laden für den Berichtszeitraum betragen 264,1 Tsd. EUR. Der Zoo-Laden hat einen Anteil an der Gesamtleistung des Zoologischen Gartens Magdeburg von rd. 9,3 %. Er unterstreicht damit seine Bedeutung für den Geschäftserfolg des Zoologischen Gartens. Zusätzlich werden im Rahmen des gewerblichen Geschäftsbetriebes Umsätze in Höhe von insgesamt 144,4 Tsd. EUR erwirtschaftet. Aus dem Verkauf von Parkscheinen für den kostenpflichtigen Besucherparkplatz wurden Umsätze in Höhe von 131,6 Tsd. EUR erzielt.

In der Zeit vom 23. bis 30. Juni 2017 war der Zoo für den Besucher geschlossen. Ein Unwetter hat den Zoo und seinen wertvollen Baumbestand am 22. Juni 2017 so stark getroffen, dass Aufräumarbeiten sowie Arbeiten zur Gefahrenabwehr den Besucherverkehr ausgeschlossen haben.

Die damit verbundenen entgangenen Umsätze wurden mit ca. 120 Tsd. Euro bewertet. Das Ereignis fiel unmittelbar mit der Eröffnung der neuen Elefantenanlage sowie dem Beginn der Sommerferien zusammen. Der Umsatzverlust konnte im Verlauf des Geschäftsjahres nicht aufgeholt werden.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beliefen sich im Berichtsjahr 2017 auf 962,7 Tsd. EUR. Die Futtermittelaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 11,6 % auf 234,4 Tsd. EUR. Der Anstieg lässt sich im Wesentlichen auf den höheren Tierbestand zurückführen. Die Energiekosten, einschließlich Wasser und Abwasser für das abgelaufene Geschäftsjahr, beliefen sich auf insgesamt 510,5 Tsd. EUR. Dabei ist die Inbetriebnahme und Eröffnung des neuen Elefantenschauhauses mit angeschlossener Erlebniswelt mit berücksichtigt. Im Jahr 2016 haben die Energiekosten rd. 493,4 Tsd. Euro betragen. Das entspricht einem Anstieg von rd. 3,5 %. Der Anstieg entspricht der allgemeinen Preisentwicklung und unterstreicht den positiven energetischen Ausbau im Zoo.

Die Personalaufwendungen betragen für das Gesamtjahr 2017 rd. 3.036,4 Tsd. Euro. Das entspricht einem Anstieg von rd. 8,10 %. Zusätzliche Haushaltsmittel des Gesellschafters Landeshauptstadt Magdeburg wurden für die Anpassung von Entgelten nichttarifbeschäftigter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verwendet. Zudem wurden zum Abschlussstichtag Rückstellungen für nichtgenommenen Urlaub sowie geleistete Mehrstunden in Höhe von rd. 77,7 Tsd. Euro gebildet. Im Durchschnitt beschäftigte der Zoo rd. 72 Mitarbeiter, exkl. Auszubildende. Im Vorjahr waren es noch rd. 64 Mitarbeiter.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 971,6 Tsd. Euro (Vj. 706,1 Tsd. Euro) ausgewiesen. Die Abschreibungen korrespondieren mit den Fertigstellungen mehrerer Investitionsprojekte. Die Abschreibungen liegen planmäßig über dem Vorjahresniveau.

Die betrieblichen Aufwendungen für Reparaturen und Instandsetzungen beliefen sich auf insgesamt 193,9 Tsd. Euro. Die Stadt Magdeburg hat für das Jahr 2017 zusätzliche Mittel für Ausgaben im Bereich von Reparaturen und Instandsetzung bereitgestellt. Diese Haushaltsmittel wurden im Verlauf des Jahres 2017 nicht verbraucht. Der vollständige Planansatz 2017 wird auf das Jahr 2018 fortgeschrieben.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, die Zahlungsfähigkeit im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Die Zahlungen für die Begleichung von Lieferantenverbindlichkeiten, Personalaufwendungen sowie Zins- und Tilgungslasten aus Krediten bis zum 31.12.2017 waren termingerecht abgesichert.

Das Jahresergebnis bestätigt den Planungsansatz. Der Betriebskostenzuschuss beider Gesellschafter in Höhe von 5.653,8 Mio. EUR wurde direkt über die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.001,8 Tsd. EUR.

2. Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme auf den Abschlussstichtag 31. Dezember 2017 beträgt 29.116,2 TEuro (Vj.: 27.633,1 TEuro). Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich die Bilanzsumme damit um rd. 1.483,2 TEuro. Das entspricht einem Anstieg um 5,37 % (Vj.: Anstieg um 1,99 %). Im Jahr 2011 betrug die Bilanzsumme noch 12.987 TEuro.

Das Eigenkapital beträgt rd. 13.450,80 TEuro (Vj.: 11.449,01 TEuro). Das Eigenkapital hat sich im Berichtsjahr 2017 durch den Jahresüberschuss von rd. 2.001,79 Teuro um 17,48 % erhöht.

Das Fremdkapital (ohne Sonderposten für Zuwendungen für Investitionen, inkl. Abgrenzungsposten), insbesondere durch die zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten, beträgt 10.286,59 TEuro (Vj.: 11.060,38 TEuro, -7 %). Der Tatbestand der passiven Abgrenzung ist beim Jahresvergleich auf den 31. Dezember 2017 zu berücksichtigen. Die Tilgungsleistungen zum Investitionsdarlehen betragen im Jahr 2017 insgesamt 394.427,85 Euro (Restschuld auf den 31.12.2017: 7.590.426,04 Euro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr

nicht wesentlich verändert. Zum Abschlussstichtag weist die Gesellschaft insgesamt rd. 641,33 TEuro (Vj.: rd. 684,41 TEuro) als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus. Dabei entfallen insgesamt 443.129,79 Euro auf strittige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten im Rahmen des Neubaus für Afrikanische Elefanten. Über Art und Höhe der Forderungen besteht zum Abschlussstichtag kein Einvernehmen. Über die Verbindlichkeiten muss im Rahmen einer gerichtlichen Auseinandersetzung entschieden werden. Der Ausgang der Verfahren ist offen.

Steuerrückstellungen werden auf den Abschlussstichtag nicht gebildet.

Die Eigenkapitalquote, einschl. Sonderposten zu Investitionen beträgt 64,67 % (Vj.: 59,97 %).

Der Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg gewährt der Gesellschaft ein Gesellschafterdarlehen. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 beträgt die Restschuld 1.458,3 TEuro (ohne Zinsabgrenzung, Vj.: 1.540,4 TEuro).

Vereinnahmte zweckgebundene Spenden, die bei Nichtumsetzung des vereinbarten Zwecks vom Spender nicht der Rückzahlung an den Spender unterliegen, werden analog 2016 als Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen passiviert.

C. Prognosebericht

Der Zoo Magdeburg stellt in den Fokus seiner Unternehmensziele im Wesentlichen drei Handlungsfelder:

1. Verbesserung der Haltungsbedingungen für den uns übertragenen Tierbestand
2. Erweiterung des Angebotes für unsere Besucher und Gäste, z.B. Bildung
3. Profilierung und Schärfung des Bildes als sehr guter Arbeitgeber

Dazu dient mit Blick auf das Jahr 2018 die Entwicklung und Umsetzung eines neuen Großvorhabens im Zoo Magdeburg. Wir gehören zu den führenden Zoologischen Gärten in Mitteldeutschland. Im Rahmen eines international vielbeachteten Zoorankings im Jahre 2015 ist der Zoo Magdeburg in der Gesamtbeurteilung unter den 10 besten Zoos zu finden. Dies ist Ausdruck einer gelungenen Umsetzung des ersten Zookonzeptes „Visionen 2006 Plus“. Die „Besucherfaktoren“ (u. a. Tierbestand, Gehege, Design, Landschaftsbau, Ambiente) sind ebenbürtig im Vergleich mit anderen Zoos, die im Ranking vor dem Zoo Magdeburg stehen. Die „Bildung, der Natur- und Artenschutz“ (u. a. Zooschule, Schülerzahlen, Studenten, in- und ex-situ-Artenschutz, Forschungsarbeit) sind im unteren Drittel des Rankings anzusiedeln, die „wirtschaftlichen und organisatorischen Faktoren“ (u. a. Besucherzahlen und Trends, Verein Zoofreunde, Shops, Gastronomie, Marketing, bisherige und zukünftige Investitionen) sind wiederum in der oberen Tabelle wiederzufinden.

Die Weiterentwicklung des Konzeptes „Visionen 2006 Plus“ ist die richtige Antwort auf diese Handlungsfelder – „Zoo Magdeburg 2017 Plus“ ist die nächste innovative Etappe.

Die Umsetzung stellt höchste Ansprüche an das gesamte Team, soll richtungsweisend für andere Zoologische Gärten sein und den Besucherzuspruch nicht nur weiter festigen, sondern auch erhöhen.

Ein etwa 1,5 ha großer Zoobereich im Nordwesten bedarf zukünftig einer grundlegenden Überarbeitung und Sanierung. Eingebettet zwischen der Australienvoliere am Nordausgang, dem östlich gelegenen neuen Schimpansenareal, dem Südamerikabereich im Süden, werden hier derzeit u. a. Huftiere, Neuweltkamele, Kängurus und Greifvögel gehalten.

Unter dem Leitthema „Gefährten des Menschen - vom Wildtier zum Haustier“ soll ein einzigartiger Großbereich entstehen, der mit einem Umweltbildungszentrum kleine und große Besucher in einer zunehmenden naturentfremdeten Gesellschaft an dieses spannende Thema heranführt.

Folgende Inhalte sollen dabei vermittelt werden:

- wilde Stammform und domestiziertes Haustier,
- Stufen der Domestikation,
- vielfältige Nutzung von Tieren,
- Tiere als Kulturgut,
- der Mensch gestaltet seine Umwelt
- Wirtschaftsfaktor „Tier“.

Der Projektansatz greift die Unternehmensziele auf. Gemeinsam mit der Belegschaft wird ein innovativer Erlebnispfad für den Besucher geschaffen, der einen lebensnahen Raum unserer Tiere zeigt.

Der Umsatz wird leicht über den Werten von 2017 erwartet, wobei gemäß Wirtschaftsplan 2018 mit einem Jahresfehlbetrag von 275 TEuro gerechnet wird.

D. Risikobericht

Der Zoo ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem eigenen unternehmerischen Handeln verbunden sind. Aufgabe ist es, Chancen wahrzunehmen, dabei jedoch Risiken zu minimieren. Die Geschäftstätigkeit des Zoos wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Zu nennen sind hier vorwiegend besondere Tiergeburten, das Wetter, der Tourismus und das Freizeitverhalten der Menschen. Es besteht somit das Risiko, dass Änderungen der o. g. Faktoren die Umsatzlage kurzfristig negativ bzw. positiv beeinflussen können. Mit Hilfe von Planungsrechnungen und Szenarien werden die Risiken monatlich geschätzt und bewertet sowie die möglichen Einflüsse auf Umsatz, Aufwand und Ergebnis dargestellt. Zunehmend berücksichtigt der Zoo Risikofaktoren bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes, um den Ausfall von Umsatzerwartungen zu kompensieren. Steuerungssignale durch die Geschäftsführung im Rahmen von Umverteilungsprozessen gewinnen in Phasen der Konsolidierung sowie im Fall von signifikanten Einnahmeausfällen zunehmend an Bedeutung. Aufgrund des hohen Anteils von festen wiederkehrenden Aufwendungen ist die Lenkungswirkung mit Blick auf das Jahresergebnis und die Liquidität stets neu zu bewerten. Etwaige sonstige Risiken sind über entsprechende Versicherungen abgesichert.

Unwetterereignisse, wie sie bspw. am 22. Juni 2017 aufgetreten sind und zum Einstellen des Besucherverkehrs führten, stellen ernsthafte Risiken für die Gesellschaft dar. Fehlende Einnahmen durch geschlossene Besucherkassen sowie ungeplante Aufwendungen zur Beseitigung von Schäden, belasten die Liquidität und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Insbesondere die drohende Häufigkeit von außergewöhnlichen Wetterereignissen lässt das Risiko für den Zoo steigen. Gegenwärtig werden unkalkulierbare Risiken auf den Gesellschafter übertragen, da Liquiditätsreserven für Risikofälle nicht vorgehalten werden.

Ihren Gesellschafterpflichten kommt die Landeshauptstadt Magdeburg rückblickend vollumfänglich nach. Finanzielle Verpflichtungen wurden im Rahmen der langfristigen Zusicherung von Betriebskostenzuschüssen vollständig gedeckt. Darüber hinaus besteht die Zusage der Landeshauptstadt Magdeburg zur vollständigen Finanzierung von geplanten Investitionsvorhaben durch Übernahme von Zins- und Tilgungsleistungen.

Die einseitige Kündigung des Gesellschaftsvertrages durch die Gemeinde Barleben wird gegenwärtig gerichtlich geprüft. Das wirtschaftliche Risiko aus der Auflösung der Beteiligung trägt gegenwärtig der Mehrheitsgesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg.

Die Wirtschaftspläne der Jahre 2018 bis 2021 des Zoologischen Gartens Magdeburg nehmen einen richterlichen Beschluss zu Gunsten der Gesellschaft an. Es ist davon auszugehen, dass der Gesellschafter Gemeinde Barleben seinen langfristigen Verbindlichkeiten aus dem Gesellschaftsvertrag vom 8.11.2006 vollumfänglich nachkommt.

Magdeburg, 27. November 2018

Gez. Dr. Kai Perret

Geschäftsführer

Dr. Kai Perret